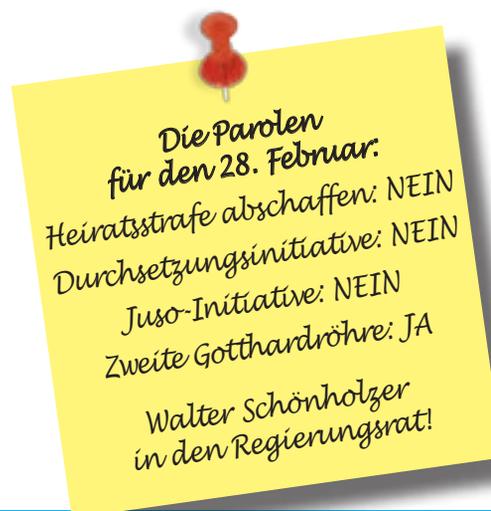


FDP
Die Liberalen

THURGAUER FREISINN



Thurgau	2/3/4/5/6/7/8	Abstimmungsvorlagen	10/11/12/13	Neu in National- und Ständerat	16/17	Unter Freisinnigen	22
Gastbeitrag: Zeitvorsorge	9	Interview NR Dobler	15	Rückblick DV Januar	18/19	FDP Service Public	23

38. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Thurgau

Starke Fraktion als grosser Vorteil

Der 50-jährige Walter Schönholzer, Gemeindepräsident von Kradolf-Schönenberg und Präsident der FDP Thurgau, kandidiert für die Nachfolge von Kaspar Schläpfer im Regierungsrat. Wir haben mit ihm über seine Motivation und seine Ziele ein ausführliches Gespräch geführt.

Die FDP Thurgau kann auf eine erfolgreiche Zeit zurückblicken. Zuletzt gelang es ihr, den 2011 verlorenen Nationalratssitz zurückzugewinnen. Die Erfolge sind eng mit der Person Walter Schönholzer verknüpft, der in den vergangenen drei Jahren die Geschicke der Thurgauer Freisinnigen als Parteipräsident leitete.

Walter Schönholzer, welche Eigenschaften braucht ein Mitglied des Regierungsrates?

Führungserfahrung am besten aus Wirtschaft und Verwaltung, Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsstärke, politisches Gespür, die Fähigkeit, die parteipolitische Überzeugung vehement in die Sachgeschäfte einzubringen und dann den einmal gefällten Entscheid des Regierungsrats-Kollegiums konsequent zu vertreten. Zudem erachte ich es als grossen Vorteil, wenn man sich auf eine starke eigene Fraktion im Grossen Rat stützen kann.



Walter Schönholzer

Ihre Wahl gilt als unumstritten.

Einen Herausforderer gibt es aber mit Ueli Fisch von der glp. Wie beurteilen Sie selber Ihren Gegenkandidaten und Ihre Wahlchancen?

Jede Wahl muss zuerst gewonnen werden – also Vorsicht! Ich persönlich schätze die Person Ueli Fisch als Kantonsratskollegen. Auch wenn wir auf den ersten Blick viele Gemeinsamkeiten aufweisen, gibt es politisch aber doch wesentliche Unterschiede. Die glp ist eine kleine Partei und ist viel mehr links-grün als liberal. Weil ich Ueli Fisch nicht unterschätze, führe ich einen engagierten Wahlkampf, denn ich will die Wahl am 28. Februar gewinnen.

Sie sind beliebt als Gemeindepräsident von Kradolf-Schönenberg und ebenso als Vorsitzender der Thurgauer FDP. Nun stellen Sie sich am 28. Februar der Wahl in den Regierungsrat. Sollten Sie reüssieren, werden Sie also gleich zwei Lücken hinterlassen. Wie denken Sie darüber?

Das mein möglicher «Abgang» nach Frauenfeld bedauert wird, ist das

Fortsetzung auf Seite 2

Flüchtlinge

Das Empfangs- und Verfahrenszentrum in Sulgen

Gemeinden sind sich im Thurgau seit Jahrzehnten gewohnt, Asylsuchende unterzubringen und zu betreuen. In den letzten Jahren sind die Betreuungszahlen bei den Gemeinden wieder gestiegen, in den nächsten Monaten werden weitere Zuweisungen von Asylsuchenden auf Kanton und Gemeinden erwartet.

Andy Opprecht, Gemeindepräsident von Sulgen

Sulgen ist im Thurgau neben Kreuzlingen die einzige Gemeinde, in der Asylsuchende wohnen, welche je nach Flüchtlingsstatus durch die Gemeinde, den Kanton oder den Bund betreut werden. In diesem Beitrag geht es um die Flüchtlinge, die durch den Bund betreut werden, denn Ende Oktober 2015 hat die Gemeinde Sulgen ihre Luftschutzanlage dem Staatssekretariat für Migration zur Verfügung gestellt. Das Empfangs- und Verfahrenszentrum Kreuzlingen (EVZ) betreibt diese Anlage als einzige Aussenstelle; es werden bis zu 120 Asylsuchende gleichzeitig untergebracht.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 1

schönste Kompliment, das man mir machen kann. Ich erfülle meine Aufgaben als Gemeindepräsident und auch jene als Parteipräsident sehr gerne. Und doch spüre ich jetzt eine grosse Lust, im Alter von 50 Jahren noch einmal eine neue Herausforderung anzupacken und mich voll und ganz für den Kanton Thurgau einzusetzen. Die Gemeinde Kradolf-Schönenberg ist sehr gut aufgestellt, verfügt über hervorragende, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein erfahrenes, kompetentes Gemeinderatsgremium. Vor diesem Hintergrund wird sich auch eine gute Nachfolge ins Gemeindepräsidium finden lassen. Die FDP Thurgau ist gut organisiert, hat starke Persönlichkeiten in der Parteileitung sowie mit Elisabeth Sulger Büel eine erfahrene und sehr engagierte Geschäftsführerin. Auch für das Parteipräsidium wird sich eine Nachfolge finden lassen. Das Leben geht weiter, und man sollte sich selber nie zu wichtig nehmen.

Die Kernkompetenzen der FDP sind die Wirtschaft, die Finanzen und die Bildung. Welches sind die Ihrigen?
Wirtschaft, Finanzen, Raumplanung, Kommunikation. Ich bin zudem ein guter Motivator und ein Teamplayer.

Inhalt

Projektgruppe Top60

Für einen fairen Generationenwandel
[Seite 3](#)

Aus den Ortsparteien

Amriswil, Ermatingen und Frauenfeld berichten von Anlässen
[Seite 4](#)

Die Seite der Jungfreisinnigen

[Seite 5](#)

Wahlen vom 28. Februar und 10. April

Unsere Kandidierenden für das Richteramt und für den Grossen Rat
[Seiten 6 bis 8](#)

Würden Sie im Falle einer Wahl am liebsten das Departement für Inneres und Volkswirtschaft Ihres Vorgängers übernehmen oder haben Sie andere Präferenzen?

Als Regierungsrat ist man Mitglied eines Kollegiums und Chef eines Departements. Wer sich dieser Wahl stellt, ist sich bewusst, dass von ihm in jedem Departement ein guter Job erwartet wird. In jedem Departement gibt es erfahrene Amtsleiter und gute Mitarbeiter. Der Departementschef sollte sich auf die Führung und vor allem die politischen Dossiers konzentrieren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, egal in welchem Departement.

In welche Richtung soll sich der Kanton Thurgau entwickeln? Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen der Zukunft?

Den Erhalt der Arbeitsplätze, die Raumplanung, die Migration, die Energiewende müssen wir Schritt für Schritt schaffen und letztlich die Finanzen. Ohne gesunde Finanzen können wir keine Projekte für die Zukunft realisieren.

Stichwort «Flüchtlingspolitik». Was ist Ihre persönliche Meinung zu diesem brisanten Thema?

Es ist eine Katastrophe, was für Grausamkeiten und Zerstörungen diese Menschen in ihren Heimatländern erdulden müssen. Die sehr ungleiche Verteilung des Wohlstandes auf der Welt ist ein grosses Problem und ein weiterer Grund für diese Völkerwanderung. Trotzdem: Es ist eine Tatsache, dass Europa und die Schweiz nicht Millionen von Menschen aufnehmen können. Wir sollen den an Leib und Leben bedrohten Menschen vorübergehend Schutz bieten – aber keinesfalls eine Willkommenskultur und viel Integrationsaufwand betreiben. Diese Menschen müssen, nach der Beruhigung der Lage, zurück in ihre Heimat, denn dort werden sie für den Wiederaufbau gebraucht, und die vielen jungen Männer gehören sowieso zurück zu ihren Familien. Familiennachzug darf es grundsätzlich nicht geben.

Interview: Peter Mesmer

Agenda der FDP Thurgau

28. Februar 2016:	Regierungsratswahlen
10. April 2016:	Wahlen in den Grossen Rat
27. April 2016:	Mitgliederversammlung
20. Juni 2016:	ord. Mitgliederversammlung
22. August 2016:	Mitgliederversammlung
27. Oktober 2016:	Mitgliederversammlung

Parolen der FDP Thurgau

Die Parolen der FDP Thurgau zur Abstimmung und zu den Regierungsratswahlen vom 28. Februar:

- › Volksinitiative vom 5. November 2012 «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»
Parole: NEIN, beschlossen durch die Parteileitung.
- › Volksinitiative vom 28. Dezember 2012 «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)»
Parole: NEIN, beschlossen durch die Mitgliederversammlung
- › Volksinitiative vom 24. März 2014 «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»
Parole: NEIN, beschlossen durch die Parteileitung
- › Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)
Parole: JA, beschlossen durch die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung vom 25. Januar unterstützt die Kandidatur der Kandidatinnen und Kandidaten der anderen vier Regierungsparteien:

- › Carmen Haag (CVP) › Cornelia Komposch (SP)
- › Monika Knill (SVP) › Jakob Stark (SVP)

In eigener Sache

Redaktionsteam für den Thurgauer «Freisinn»



Der Thurgauer «Freisinn» hat neu ein Redaktionsteam. Es traf sich am 12. Januar zur ersten Sitzung. Es sind dies vorne: Elisabeth Sulger Büel (Leitung), Hans Weber; hinten vlnr.: Peter Mesmer, Peter Fehr, Roli Löw, Fredy Wirth.

Projektgruppe Top60-Thurgau

Für einen fairen Generationenwandel

Top60
Eine Projektgruppe
der FDP.Die Liberalen Thurgau

Wir haben die Projektgruppe Top60-Thurgau insbesondere für die Belange und Interessen der reiferen Menschen gegründet. Sie setzt sich für intergenerative Projekte ein, die einen Beitrag zu einem fairen Generationenwandel leisten.

Top60 ist offen für liberal denkende und handelnde Personen. Eine Mitgliedschaft bei der FDP ist wünschenswert, jedoch nicht Voraussetzung. Die Projektgruppe bringt sich nicht in tagespolitische Themen ein und bewirbt nicht aktiv parteipolitische Parolen oder Wahlen.

Im Jahr 2016 wird die Projektgruppe Top60-Thurgau zu folgenden Themen, die sich aus den Ergebnissen der Grossumfrage «Wo drückt der Schuh?» ergeben, Veranstaltungen durchführen:



René Künzli, Leiter der Projektgruppe Top60.

- › **Motorisierte Mobilität im Alter zum Thema: «Ü70; Fahrt in die Bevormundung?»** Referat mit anschliessender Podiumsdiskussion;
- › **Wirtschaft und Arbeit: «Ältere Mitarbeitende – Potenzial mit Zukunft».** In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband Thurgau und der Industrie und Handelskammer IHK Thurgau;
- › **Gesellschaft**
- › **Finanzen und Recht: «Die Pensionierungsfalle»** in Zusammenarbeit mit Gewerbeverband und IHK. Wie bereite ich mich auf die nachberufliche Zeit vor?

Wenn Sie durch eine sinnvolle Tätigkeit zu einem fairen Generationenwandel beitragen wollen, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf – wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen: Top60-Thurgau, c/o René Künzli, Präsident, Seestrasse 112, 8267 Berlingen, Tel. 052 723 37 00, E-Mail: info@top60-thurgau.ch, www.top60-thurgau.ch.

Fortsetzung von Seite 1

Nach der Erstankunft in der Schweiz bleiben die Flüchtlinge 10 bis 20 Tage in Sulgen, bevor sie zur Betreuung einem Kanton zugewiesen werden. Bisher waren es ausschliesslich männliche Asylsuchende aus Afghanistan, Iran, Irak und Syrien, die in Sulgen vorübergehend Unterkunft bekamen. Diese sind den Betreuern vom Bund, den örtlichen freiwilligen Helferinnen und Helfern der Kirchen sowie der Bevölkerung mit Dankbarkeit begegnet.

Die Regeln in der Militäranlage sind strikt. Diese wird permanent durch einen privaten Sicherheitsdienst im Auftrag des Staatssekretariats für Migration überwacht. Die Kantonspolizei, aber auch die anderen Blaulichtorganisationen, sind ins Sicherheitsdispositiv eingebunden. Die Asylsuchenden wer-



Andy Opprecht

den bei jedem Ein- und Austritt registriert und beim Betreten der Anlage aus Sicherheitsgründen durchsucht. Sie dürfen die Anlage zwischen 8.30 und 11.30 Uhr sowie zwischen 13.30 und 17.30 Uhr verlassen. Ein Teil der Asylsuchenden muss während des Tages nach Kreuzlingen für Interviews im Rahmen des Asylverfahrens, ein Teil ist für den Gemeindewerkhof in Sulgen oder für angrenzende Werkhöfe in Beschäftigungseinsätzen engagiert, ein Teil bewegt sich je nach Wetter auf den angrenzenden Sportanlagen oder im Kaffeetreff im Auholzsaal. Die zwei öffentlichen Telefonkabinen bei Post und Migros haben eine regelrechte Renaissance erlebt und sind tagsüber permanent von Asylsuchenden besetzt. Freiwillige der Kirchgemeinden erteilen Deutschunter-

richt, dabei werden den Flüchtlingen einfache Wörter und Sätze beigebracht, die sie für tägliche Notwendigkeiten brauchen können. An Weihnachten organisierten die Sulger Kirchen eine separate Weihnachtsfeier, die sehr gut angekommen ist.

Der Gemeinderat nimmt ab und zu einen Einblick in den Betrieb der von der Öffentlichkeit vollumfänglich «abgeschotteten» Anlage und stattete der Unterkunft – nach einigen Wochen Vollbetrieb – einen Besuch ab. Bis jetzt ist es glücklicherweise zu keinerlei polizeilichen Delikten gekommen. Die Sulger Bevölkerung reagiert mehrheitlich wohlwollend gegenüber den neuen temporären Mitbewohnern und akzeptiert im Moment die getroffene Lösung. Eine andere Frage ist, ob sie auch mit der Schweizer Flüchtlingspolitik vollumfänglich einverstanden ist.

FDP Amriswil

Neujahrsbegrüssung vom 3. Januar 2016

Die FDP lud auch dieses Jahr wieder zur traditionellen Neujahrsbegrüssung ein. Dieses Mal im Pentorama in Amriswil.

(TB) Als Gastredner war der Regierungsratskandidat der FDP Thurgau, Kantonsrat Walter Schönholzer, anwesend. Dies dürfte auch dazu geführt haben, dass das Interesse am Neujahrsapéro heuer besonders gross war. Gewählt wird am 28. Februar.

Präsident Thomas Bischofberger durfte diverse Kantonsratskandidaten aus dem Bezirk Arbon als Gäste begrüßen. Aus der Ortspartei Amriswil sind Stefan Keller und Dean Kradolfer als Kandidaten nominiert. Gewählt

wird am 10. April. Nach einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr 2015 war dann der frisch gewählte Nationalrat Hermann Hess an der Reihe.

Er schilderte seine frisch gewonnenen Eindrücke aus der ersten Session in Bern. Auch über Einzelheiten der Bundesratswahl konnte er berichten. Seine Ausführungen gaben hie und da zu denken, aber auch schmunzeln war bei den anwesenden FDP-Mitglieder zu erkennen

Am Schluss genossen die Anwesenden einen reichhaltigen Apéro riche und konnten dabei mit Glückwünschen auf ein erfolgreiches neues Jahr anstossen.

FDP Frauenfeld

Neujahrsapéro



Das Essen muss warten am Neujahrsapéro der Ortspartei Frauenfeld. Zu spannend ist die Politik ...

Politische Diskussionen, aber auch rein private Gespräche, Prognosen für den kommenden Grossratswahlkampf und auch andere aktuelle Themen wie die Frauenfelder Verkehrspolitik: All

das fand am traditionellen Neujahrsapéro der Frauenfelder FDP Platz. Gut gelaunt starteten die Teilnehmer in das neue Wahljahr.

FDP Ermatingen

Perspektiven ändern, wenn Mentalitäten ändern



Der Neujahrsempfang thematisierte das Malaise um den «Ruhestand» älterer Mitbürger sowie den Wert von Solidarität und Eigenverantwortung.

Gut 30 Mitglieder aus Ermatingen und Umgebung folgten der Einladung der FDP-Ortspartei zum traditionellen Neujahrsempfang in der Auberge Napoleon. Gastreferent René Künzli, prägende Unternehmerpersönlichkeit im Alters- und Pflegebereich der Region, stellte den Anwesenden Motivation und Anliegen der Projektgruppe Top60 der FDP Thurgau vor, die er initiierte und heute leitet. Dabei demonstrierte der heute 74-Jährige am eigenen Beispiel, dass man auch im fortgeschrittenen Alter eine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft trägt und viel Erfahrungswissen weitergeben kann und soll.

Künzli geisselte anhand von zahlreichen Beispielen die vorherrschende gesellschaftliche Mentalität, die Menschen spätestens mit 65 Jahren in den «Ruhestand» versetzt und ihnen so stellenweise auch die Mündigkeit abspricht und Würde nimmt. Ziel seiner Projektgruppe ist es, Wirtschaft und Gesellschaft von diesem Trugschluss zu befreien und damit Raum zu schaffen für neue generationenübergreifende Lösungen. Dies sei dringend nötig, da die demografischen Veränderungen unserer Zeit die Gesellschaft vor zahlreiche Herausforderungen stellt,

die nur zu lösen sind, wenn jede Generation Verantwortung übernimmt. Er erinnerte an die liberalen Tugenden und forderte einerseits, dass die heutigen aktiven Rentner in guter gesundheitlicher Verfassung Eigenverantwortung übernehmen, andererseits, dass Verhalten der Jüngeren und Gesetze dieses Mitgestalten auch zulassen und wertschätzen.

Der Neujahrsempfang war auch Gelegenheit für einen kurzen Ausblick von Vizepräsident Ruedi Kreis und Bezirksparteipräsident Alexander Salzmann. Im Fokus standen dabei die kommenden Grossratswahlen bei denen die FDP an den Erfolg der kantonalen und nationalen Partei im letzten Herbst anknüpfen will. Minimalziel des Bezirks sind vier Mandate, wobei mit entsprechendem Engagement auch zwei Sitzgewinne möglich sind. Dafür sorgen sollen unter anderem die Kandidaten aus der Umgebung, die sich jeweils kurz vorstellen durften. Aus Fruthwilen kandidiert Giovanni Crupi, der als Vizegemeindepresident in Salenstein amtiert und als Kadermitarbeiter bei Swisscom wirkt. Aus Ermatingen kandidieren der selbständige Architekt Ruedi Kreis sowie Marcel Schuler, der bei Helvetia Versicherungen arbeitet und Politikwissenschaft studiert. Da zwei der drei bisherigen FDP-Kantonsräte zurücktreten, sind die Chancen auf einen «eigenen» Sitz der Unterseegemeinden intakt.

Altersvorsorge 2020

Die Reform «Altersvorsorge 2020», ein Mammutprojekt

Obwohl die Lebenserwartung kontinuierlich steigt und auch die Zahl der Rentnerinnen und Rentner im Vergleich zu den Erwerbstätigen zunimmt, ist das heutige Schweizer Vorsorgesystem auf eine Realität ausgelegt, welche längst der Vergangenheit angehört. Diese Entwicklung ist der Grund, weshalb sich die Jungfreisinnigen seit mehreren Jahren stark im Bereich der Sozialpolitik einsetzen und eine generationenverträgliche Reform fordern.

Marcel Schuler, Vorstandsmitglied Jungfreisinnige Schweiz, Politische Planung

Demografische Veränderungen bringen grosse strukturelle und finanzielle Herausforderungen für die Altersvorsorge mit sich. Auch tragen schlechtere Anlagemöglichkeiten auf dem Kapitalmarkt respektive historisch tiefe Zinsen dazu bei, dass die heutigen Rentenversprechen nicht mehr gesichert sind. Trotz alledem hadert das Parlament bei der Beratung der Reform «Altersvorsorge 2020». Auch in den Köpfen der Bevölkerung ist der Reformdruck noch nicht gänzlich angekommen, und die Probleme umlagefinanzierter Rentensysteme sind weitestgehend unbekannt. Es liegt deshalb in der Verantwortung unserer Politikerinnen und Politiker, eine nachhaltige Altersvorsorge zu gestalten, damit wir nicht auf Kosten der nächsten Generation leben und somit deren künftige Freiheit nicht einschränken.

Entsprechend dem Vorbild einiger Pionierländer, welche in den letzten Jahren automatische Stabilisatoren oder Schuldenbremsen in den Sozialwerken eingeführt haben, ist es aus Sicht der Jungfreisinnigen dringend notwendig, die Vorsorgefinanzierung in der Schweiz mittels technischer Regeln zu entpolitisieren. Dies, ohne dass die Politik willkürlich Entscheidungen, beispielsweise die Festsetzung des Rentenalters, treffen kann. Sogar Dänemark und Schweden, welche als eher sozialdemokratisch eingestuft werden können, haben automatische Interventionsmechanismen eingeführt, die durch graduelle Erhöhungen

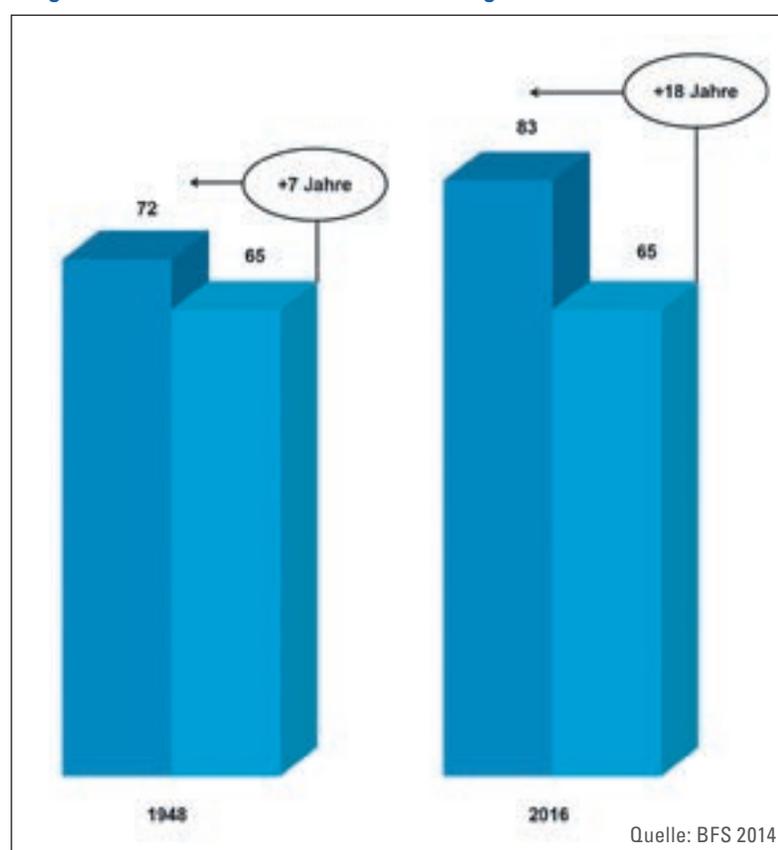


Marcel Schuler

des Rentenalters ein Anhäufen von Schuldenbergen verhindern. Gerade deshalb sollte es in der Schweiz, im Erfindungsland der Schuldenbremse, auch möglich sein, solche Reformen durchzuführen.

Für ein liberaleres und besser funktionierendes Vorsorgesystem muss aber auch die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger gestärkt werden. Diese benötigen genügend Raum und Informationen, um ihre individuelle Verantwortung wahrnehmen zu können. Denn nur, wer seine Vorsor-

Vergleich Rentenalter und Lebenserwartung 1948 und 2016



geansprüche aus gesetzlicher und privater Rentenversicherung realitätsgetreu einschätzen kann, ist fähig, eigenverantwortlich und bewusst über verschiedene Optionen zu entscheiden. Bürgerinnen und Bürger müssen deshalb ihre BVG-Vorsorgeücken erkennen und kritische Urteile über Versicherungsangebote fällen können. Sei dies durch die Erhöhung der steuerbefreiten Vorsorgebeiträge, die Beseitigung falscher Anreizsysteme in der Altersvorsorge oder die freie Wahl der Vorsorgeleistungen.

Gerade für die Schweiz, wo seit rund zwanzig Jahren sämtliche Reformen in der Altersvorsorge gescheitert sind, könnte es dieser Ansatz der Entpolitisierung erlauben, sowohl die Diskussion um das Rentenalter als auch die Diskussion um den Umwandlungssatz zu beenden und so, ergänzend zur dringenden Reform «Altersvorsorge 2020», einen wirklich funktionierenden Generationenvertrag sicherzustellen.

Wir Jungfreisinnigen bleiben dran.

28. Februar: Richterwahlen in den Bezirken

Das sind die Mitglieder der FDP, die sich zur Wahl stellen. Wir danken den Kandidierenden für ihren Einsatz und wünschen viel Erfolg!

Bezirk Arbon:

Silke Sutter Heer (Berufsrichterin)
Matthias Burri-Küng (nebenamtliches Mitglied)

Bezirk Frauenfeld:

René Hunziker (Berufsrichter)
Marianna Frei (nebenamtliches Mitglied)
Wolfgang Maute (Ersatzmitglied)

Bezirk Kreuzlingen:

Jürg Roth (Berufsrichter)
Enzo Schrembs (Ersatzmitglied)

Bezirk Münchwilen:

Nina Schüler (Berufsrichterin)
Markus Oswald (nebenamtliches Mitglied)
Simon Wetter (Ersatzmitglied Bezirksgericht)

Bezirk Weinfelden:

Claudia Spring Guler (Berufsrichterin)
Hermann Grünig (nebenamtliches Mitglied)

Kampfwahl in Kreuzlingen!



Während Richterwahlen in der Regel still und unauffällig vor sich gehen, kommt es in Kreuzlingen zu eine Kampfwahl um das Amt des Berufsrichters. Die FDP steht voll und ganz hinter ihrem Mitglied Jürg Roth, der sich dieser Kampfwahl stellt.

Wahlen in den Grossen Rat

Am 10. April sind die Wahlen in den Grossen Rat. Derzeit verfügt FDP.Die Liberalen über 18 Sitze; es ist unser erklärtes Ziel, vier Sitze mehr zu holen. Wir stellen die Listen vor.

BEZIRK WEINFELDEN



Alle vier bisherigen Kantonsräte treten wieder an – gefolgt von vielen im Bezirk bekannten Gesichtern: Gemeindepräsidenten, Mitgliedern von Gemeinde- und Schulbehörden und Vertreter der Wirtschaft und des Rechts. Das Wahlteam hat ganze Arbeit geleistet und auch Kandidatinnen und Kandidaten aus Dörfern gefunden, in denen die FDP traditionell nicht so stark vertreten ist. Eine her-

vorragend vernetzte und sowohl geografisch als auch altersmässig gut verteilte Liste!

- › Vögeli Max, bisher, Weinfelden
- › Schönholzer Walter, bisher, Neukirch a. d. Thur
- › Grau-Lanz Heidi, bisher, Zihlschlacht
- › Bornhauser Thomas, bisher, Weinfelden
- › Opprecht Andreas, Sulgen

- › Gehring Matthias, Wilen (Gottshaus)
- › Brenner Martin, Weinfelden
- › Mühlemann Elias, Weinfelden
- › Manser Roland, Märstetten
- › Leuenberger Kevin, Bischofszell
- › Thür Sacha, Istighofen
- › Borner Daniel, Weinfelden
- › Bornhauser Dominique, Weinfelden
- › Castaldi Innocenzo, Weinfelden
- › Engel Beat, Weinfelden
- › Körber Sandro, Schönholzerswilen

- › Kroha Tanja, Weinfelden
- › Maurer Christoph, Bischofszell
- › Messmer Jürg, Erlen
- › Scherrer Maïke, Hosenruck
- › Schönenberger Kopp Priska, Schmidshof
- › Schönholzer Markus, Weinfelden
- › Staub Max, Schönenberg
- › Stern Peter, Mattwil
- › Strähl-Obrist Michèle, Weinfelden
- › Tribelhorn Raphael, Bern

BEZIRK MÜNCHWILEN



Mit drei Frauen und acht Männern, die aus allen Teilen des Bezirks und aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen stammen, steigt FDP. Die Liberalen mit einer starken Liste in das Rennen. Die Parteileitung hat ein ehrgeiziges, aber ihrer Meinung nach machbares Ziel für die Wahlen in den Grossen Rat gesetzt: «Wir wollen einen vierten Sitz erreichen!» Auf der

Liste des Bezirks Münchwilen werden alle Kandidatinnen und Kandidaten kumuliert.

An der Nominationsversammlung äusserte sich auch der als Gast anwesende FDP-Kandidat für den Regierungsrat, Walter Schönholzer, zur FDP-Liste des Bezirks Münchwilen: «Das ist eine super Liste, ich würde jeden von ihnen wählen!» Er hoffe,

wenn er denn zum Regierungsrat gewählt werde, auf die Unterstützung einer möglichst grossen FDP-Fraktion. Der starke Applaus der Anwesenden zeigte, dass er den Freisinnigen mit diesen Worten aus dem Herzen sprach.

› Lüscher Bruno, bisher, Aadorf
› Brunner Hansjörg, bisher, Wallenwil

› Rebsamen-Hilfiker Brigitte, Rickenbach
› Stehrenberger Harry, Rickenbach
› Grütter Guido, Münchwilen
› Hasler-Roost Cornelia, Aadorf
› Meienberger Marianne, Münchwilen
› Piberauer Roger, Sirnach
› Rüegg Stephan, Balterswil
› Tanner Dominic, Eschlikon
› Weinhappl Lukas, St. Margarethen

BEZIRK KREUZLINGEN



Obwohl nur Beat Pretali als einziger Bisheriger nochmals antritt – und deswegen doppelt auf der Liste vertreten ist – rechnet der Bezirk Kreuzlingen fest mit einem Zuwachs der Sitzzahl. Letztes Mal fehlten nur vier Wähler für den vierten Sitz – und wenn die Nationalratswahlen vom letzten Herbst im Bezirk vergegenwärtigt werden,

liegt vielleicht noch mehr drin. Mit den Kandidatinnen und Kandidaten, die aus Politik und Wirtschaft bekannt und gut vernetzt sind, ist dies möglich!

› Pretali Beat, bisher, Altnau
› Rüedi Beat, Kreuzlingen
› Wohlrab Attila, Kreuzlingen
› Engelhart Dominique, Tägerwilen

› Thureau Michael, Bottighofen
› Schuler Marcel, Ermatingen
› Salzmänn Alexander, Kreuzlingen
› Crupi Giovanni, Fruthwilen
› Donati Pia, Kreuzlingen
› Giger Adrian, Scherzingen
› Käppeli Michael, Langrickenbach
› Munz Fabian, Bottighofen
› Ribezzi Fabrizio, Kreuzlingen

› Schläpfer Roger, Kreuzlingen
› Walther René, Landschlacht
› Wiedl Peter, Scherzingen
› Zecchin Cornelia, Kreuzlingen
› Stahl Michael, Kreuzlingen
› Kreis Rudolf, Ermatingen
› Hugelshofer Patrik, Bottighofen
› Roth Jürg, Gottlieben
› Brändli Christian, Kreuzlingen

BEZIRK FRAUENFELD



11 Frauen und 21 Männer engagieren sich für die Liste des Bezirks Frauenfeld, angeführt von den vier amtierenden Kantonsräten sowie von Anders Stokholm, der 2004–2008 bereits im Grossen Rat sass. Die Kandidatinnen und Kandidaten auf den Rängen 5 bis 32 stehen den «Frontunners» in nichts nach. Mit dieser hochkarätigen Liste hat die FDP Bezirk Frauenfeld das klare Ziel, einen Sitz mehr zu holen.

- › Parolari Carlo, bisher, Frauenfeld
- › Möckli Max, bisher, Schlatt
- › Oswald Ueli, bisher, Berlingen
- › Vietze Kris, bisher, Frauenfeld
- › Stokholm Anders, Frauenfeld
- › Kern Ruth, Frauenfeld
- › Schläpfer Jörg, Frauenfeld
- › Wenger Andreas, Diessenhofen
- › Sulger Büel Elisabeth, Eschenz
- › Blumer-Stettler, Alex, Frauenfeld
- › Nonini Barbara, Mammern
- › Sulger Büel Peter, Mammern
- › Seiler Andrea, Basadingen
- › Hanselmann Stefan, Müllheim
- › Marzoli Yves, Gerlikon
- › Sidler Daniel, Frauenfeld
- › Aeberhardt Marc, Niederneunforn
- › Aeschbacher Christoph, Warth-Weiningen
- › Bernold Claudio, Frauenfeld
- › Bossert Dominique, Schlatt
- › Duewell Ursula, Frauenfeld
- › Ferraro Andrea, Frauenfeld
- › Hedinger Jonathan, Gachnang
- › Kalender Alen, Eschenz
- › Pfiffner Müller Martina, Frauenfeld
- › Reinaerts Maurits, Frauenfeld
- › Ribl Monika, Mammern
- › Rüegg Marco, Gachnang
- › Ruh Hans-Jörg, Frauenfeld
- › Schefer Roman, Frauenfeld
- › Seiler Linda, Diessenhofen
- › Spycher Dominik, Eschenz

BEZIRK ARBON



An der Nominationsversammlung im Landgasthof Seelust in Wiedehorn präsentierte Viktor Gschwend eine hervorragende Liste mit 4 Kandidatinnen und 10 Kandidaten. Die Namensliste erhebt für sich den Anspruch, sowohl hinsichtlich der Jahrgänge (zwischen 1952 und 1989), den Persön-

lichkeiten sowie der beruflichen Ausrichtung sehr ausgewogen zu sein. Alle vier bisherigen Kantonsräte kandidieren wieder. Einstimmig und mit grossem Applaus wurden alle Kandidaten/Innen nominiert. Ausser Stefan Müller werden alle Kandidaten/Innen kumuliert. Das Ziel ist ein Sitz mehr!

- › Bon David H., bisher, Romanshorn
- › Eugster Daniel, bisher, Roggwil
- › Gschwend Viktor, bisher, Neukirch
- › Kaufmann Brigitte, bisher, Uttwil
- › Keller Stefan, Amriswil
- › Raduner Michael, Horn
- › Balg Andreas, Arbon
- › Felix Jürg, Romanshorn
- › Heller Riquet, Arbon
- › Hirt Rebecca, Uttwil
- › Ismaili Nazmije, Romanshorn
- › Kradolfer Dean, Amriswil
- › Lang Priska, Egnach
- › Müller-Furrer Stefan, Arbon